

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXXIII.

VD18 90812263

Das Buch Ruth.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965

und von mittagswärts liegt sie gegen Libona.

20. Und sie geboten den kindern Benjamin, und sprachen: Gehet hin, und lauret in den weindergen.

21. Wenn ihr denn sehet, daß die töchter Silo her auß mit reigen zum tanz gehen, so fahret hervor auß den weindergen, und nehme ein ieglicher ihm ein weib von den töchtern Silo, und gehet hin ins land Benjamin.

22. Wenn aber ihre väter oder brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben sie nicht genommen mit streit,

sondern Ihr wollet sie ihnen nicht geben, die schuld ist recht euer.

23. Die kinder Benjamin thaten also, und nahmen weiber nach ihrer zahl, von den reigen, die sie raubeten, und zogen hin, und wohnten in ihrem erbtheil, und baueten städte, und wohnten darinnen.

24. Auch die kinder Israhel machten sich von dannen zu Der zeit, ein ieglicher zu seinem stamm, und zu seinem geschlechte, und zogen von dannen auß, ein ieglicher zu seinem erbtheil.

25. Zu Der zeit war kein könig in Israhel; ein ieglicher that, was ihm recht dauchte. * c. 17/6. c. 18/1.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das 1. Capitel.

Ruth reiset mit Raemi gen Bethlehem.

1. **Z**u der zeit, da die richter regierten, ward eine theurung im lande. Und ein mann von Bethlehem Juda zog wallen in der Moabiter lande, mit seinem weibe, und zweien söhnen.

2. Der hieß Elimelech, und sein weib Raemi, und sein zwei söhne, Mahlon und Chilion, die waren Ephraim, von Bethlehem Juda. Und da sie kamen ins land der Moabiter, blieben sie daselbst.

3. Und Elimelech, der Raemi mann, starb: und sie blieb übrig mit ihren zwei söhnen.

4. Die nahmen Moabitische weiber: Eine hieß Orpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bey zehen iahr,

5. Starben sie alle beyde, Mahlon und Chilion: daß das weib übrig blieb den beyden söhnen, und ihrem manne.

6. Da machte sie sich auf mit ihren zwei söhnen, und zog wieder auß der Moabiter lande: denn sie hatte erfahren im Moabiter lande, daß der HERR sein volck hatte heimgeführt, und ihnen brot gegeben.

7. Und ging auß von dem orte, da sie gewesen war, und ihre beyde söhne mit ihr. Und da sie ging auf dem wege, daß sie wieder käme ins land Juda,

8. Sprach sie zu ihren beyden schwestern: Gehet hin, und kehret um, eine iegliche zu ihrer mütter haus. Der HERR thue an euch barmherzigkeit, wie ihr an den todten, und an mir gethan habet.

9. Der HERR gebe euch, daß ihr ruhe findet, eine iegliche in ihres mannes hause, und küßete sie. Da huben sie ihre stimme auß, und weineten.

10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem volcke gehen.

11. Aber Raemi sprach: * Kehret um, meine töchter: Warum wollet ihr mit mir gehen? Wie kan ich fördern kinder in meinem leibe haben, die eure männer seyn mögten?

* 2 Sam. 5/16.

12. Kehret um, meine töchter, und gehet hin: Denn ich bin nun zu alt, daß ich einen mann nehme. Und wenn ich spräche: Es ist zu hoffen, daß ich diese nacht einen mann nehme, und kinder gebäre:

13. Wie könnet ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wollet ihr verziehen, daß ihr nicht männer soltet nehmen? Nicht meine töchter, denn mich jammert eurer sehr; denn * des HERRN hand ist über mich aufgegangen. * Hiob 19/21.

14. Da huben sie ihre stimme auß, und weineten noch mehr. Und Orpa küßete ihre schwieger: Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber sprach: Siehe, deine schwägerin,

schwägerin ist umgewandt zu ihrem volcke und zu ihrem gott: kehre du um deiner schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht drein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren. Wo du hingehst, da wil ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein volck ist mein volck, und dein Gott ist mein Gott.

17. Wo du stichst, da sterbe ich auch, da wil ich auch begraben werden. *Der HERR thue mir diß und das, der tod muß mich und dich scheiden. *1 Sam. 5, 17.

18. Als sie nun sahe, daß sie vest im sinne war mit ihr zu gehen, ließ sie ab mit ihr davon zu reden.

19. Also gingen die beyden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem eintraten, regerte sich die ganze stadt über ihnen, und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heisset mich nicht Naemi, sondern *Mara: Denn der allmächtige hat mich sehr betrübet. *2 Mos. 15, 23.

21. Wollt ich auß, aber leer hat mich der HERR wieder heimbracht. Warum heisset ihr mich denn Naemi, so mich doch der HERR gedemüthiget, und der allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die zeit, daß die gerstenernte anging, da Naemi und ihre schwur Ruth, die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter lande gen Bethlehem.

Das 2. Capitel.

Ruth liefert auf Boas feld ähre auf.

1. Es war auch ein mann, der Naemi mannes freund, von dem geschlecht Elimelech, mit namen Boas, der war ein *weidlicher mann. *1 Sam. 9, 1.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Daß mich außseld gehen, und ähren auflesen, dem nach, vor dem ich gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine tochter.

3. Sie ging hin, kam und lase auf, den schnidtern nach, auf dem feld. Und es begab sich eben, daß dasselbe feld war des Boas, der von dem geschlecht Elimelech war.

4. Und sihe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den

schnidtern: *Der HERR mit euch. Sie antworteten: Der HERR segne dich. *Ruth. 6, 12. Luc. 1, 28.

5. Und Boas sprach zu seinem knechten, der über die schnidter gestellet war: Weh ist die dirne?

6. Der knecht, der über die schnidter gestellet war, antwortete, und sprach: Es ist die dirne, die Moabitin, die mit Naemi wieder kommen ist, von der Moabiter lande.

7. Denn sie sprach: Lieber, laß mich auflesen, und sammeln unter den garben, den schnidtern nach; und ist also kommen, und da gestanden, von morgen an bis her, und bleibet wenig daheime.

8. Da sprach Boas zu Ruth: Hörst du es, meine tochter? Du solst nicht gehen auf einen andern acker aufzulesen, und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen dienen.

9. Und sihe, wo sie schneiden im feld, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen knechten geboten, daß dich niemand antaste. Und so dich düstet, so gehe hin zu dem gefaß, und trincke, da meine knechten schöpfen.

10. Da *fiel sie auf ihr angesicht, und betete an zur erden, und sprach zu ihm: Womit habe ich die gnade funden vor deinen augen, daß du mich erkennest, die ich doch fremd bin? *1 Sam. 25, 23.

11. Boas antwortete, und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt alles, was du gethan hast an deiner schwieger, nach deines mannes tode; daß du verlassen hast deinen vater und deine mutter, und dein vaterland, und bist zu einem volcke gezogen, das du zuvor nicht kantest.

12. Der HERR vergelte dir deine that: und müsse dein lohn vollkommen seyn bey dem HERRN, dem Gott Israel, zu welchem du kommen bist, daß du unter seinen flügeln zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Daß *mich gnade vor deinen augen finde, mein herr: denn du hast mich getroffen, und deine magd freundlich angesprochen, so Ich doch nicht bin, als deiner magde eine. *1 Mos. 50, 27. c. 35, 15.

14. Boas sprach zu ihr: Wenns effens zeit ist, so mache dich die herzu, und is des brots, und trincke deinen biß in den eßig. Und sie sagte sich zur sitten der schnidter. Er

284 Ruth liefet wieder abren. Das Buch (23.) leget sich zu Boas füssen.

Er aber legete ihr fangen vor, und sie aß, und ward satt, und lieb über.

15. Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen Knaben, und sprach: Laßt sie auch zwischen den garben lesen, und beschämet sie nicht.

16. Auch von den * haufen laßt sie überbleiben, und laßt liegen, daß sie es auflese, und niemand schelte sie darum. *3 Mos. 23, 22.

17. Also laße sie auf dem felde bis zu abend, und schlug es auch, was sie aufgelesen hatte, und es war bey einem epha gersten.

18. Und sie hubs auf, und kam in die stadt, und ihre schwieger sahe es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übrig geblieben war, da sie satt war von worden.

19. Da sprach ihre schwieger zu ihr: Wo hast du heute gelesen, und wo hast du gearbeitet? Geseget sey, der dich erkennet hat. Sie aber sagte es ihrer schwieger, bey wem sie gearbeitet hatte, und sprach: Der mann, bey dem ich heute gearbeitet habe, heißet Boas.

20. Naemi aber sprach zu ihrer schnur: Geseget sey er dem Herrn, denn er hat seine barmherzigkeit nicht gelassen, beyde an den lebendigen, und an den toeten. Und Naemi sprach zu ihr: Der mann gehöret uns zu, und ist unser erbe.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollt dich zu meinen Knaben halten, bis sie mir alles eingeerntet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer schnur: Es ist besser, meine tochter, daß du mit seinen dienen aufstehest, auf daß nicht jemand dir darein rede auf einem andern acker.

23. Also hielt sie sich zu den dienen Boas, daß sie lese, bis daß die gerstenernte und weizenerte auß war; und kam wieder zu ihrer schwieger.

Daß 3. Capitel.

Ruth bekommt wegen künftiger heyrath einen bescheid.

I. **U**nd Naemi, ihre schwieger, ich wil dir *ruhe schaffen, daß dirs wohl gehe. *c. 1, 9.

2. Nun der Boas, unser freund, bey deß dienen du gewesen bist, wörfelt diese nacht gersten auf seiner tennen.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege dein kleid an, und gehe hinab auf die tenne; daß dich niemand kenne, bis man gang gessen und getruncken hat.

4. Wenn er sich denn leget, so mercke den ort, da er sich hinleget, und komm, und decke auf zu seinen füssen, und lege dich; so wird er dir wol sagen, was du thun sollt.

5. Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagest, wil ich thun.

6. Sie ging hinab zur tenne, und that alles, wie ihre schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gessen und getruncken hatte, ward sein herz guter dinge, und kam, und legte sich hinter eine mandel, und sie kam leise, und deckte auf zu seinen füssen, und legte sich.

8. Da es nun mitternacht ward, erschrock der mann, und erschütterte, und sihe, ein weib lag zu seinen füssen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine magd. Breite deinen flügel über deine magd, denn Du bist der erbe.

10. Er aber sprach: Geseget seyst du dem Herrn, meine tochter: Du hast eine bessere barmherzigkeit hernach gethan, denn vorher; daß du nicht bist den jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm.

11. Nun, meine tochter, fürche dich nicht, alles, was du sagest, wil ich dir thun: denn die *ganze stadt meines volkes weiß, daß Du ein tugendsam weib bist. *Judith 8, 7.

12. Nun, es ist wahr, daß ich der erbe bin; aber es ist einer näher denn ich.

13. Bleib über nacht: morgen, so er dich nimmet, wohl; gelüsters ihr aber nicht dich zu nehmen, so wil ich dich nehmen, so wahr der Herr lebet. Schlaf bis morgen.

14. Und sie schlief bis morgen zu seinen füssen. Und sie stund auf, ehe denn einer den andern kennen mochte. Und er gedachte, daß nur niemand innen werde, daß ein weib in die tenne kommen sey.

15. Und sprach: Lange her den maatel, den du an hast, und halt ihn zu, und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs maas gersten, und legte es auf sie. Und er kam in die stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer schwieger,

ger,

ger, die sprach: Wie stehets mit dir, meine tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der mann gethan hatte.

17. Und sprach: Diese sechs magtgersten gab er mir, denn er sprach: Du solst nicht leer zu deiner schwieger kommen.

18. Sie aber sprach: Sey stille, meine tochter, bis du erfahrest, wo es hinaus wil: denn der mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum ende.

Daß 4. Capitel.

Die heyrath Boas mit Ruth wird volkzogen und gesegnet.

1. **B**oas ging hinauf ins thor, und sagte sich daselbst. Und sihe, da der erbe vorüber ging, rebete Boas mit ihm, und sprach: Komm, und setze dich etwa hie oder da her. Und er kam, und sagte sich.

2. Und er nahm zehen männer von den ältesten der stadt, und sprach: Setzet euch her. Und sie setzten sich.

3. Da sprach er zu dem erben: Naemi, die vom lande der Moabiter wieder kommen ist, heut feil das stück felde, das unsers bruders war, Elimelech.

4. Darum gedachte ichs vor deine ohren zu bringen, und sagen: Wilt du es beerben, so kaufe es vor den bürgern, und vor den ältesten meiner volkes; wilt du es aber nicht beerben, so sage mirs, daß ichs wisse: denn es ist kein erbe ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich wils beerben.

5. Boas sprach: Welches tages du das feid kaufest, von der hand Naemi, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des verstorbenen weib, nehmen, daß du dem verstorbenen einen namen erweckest auf sein erbsheil.

6. Da sprach er: Ich mag nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein erbsheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll, denn ich mag nicht beerben.

7. Es war aber von alters her eine solche gewohnheit in Israel, wenn einer ein gut nicht beerben noch erkaufen wolte, auf daß allerley sache bestünde, so zog er seinen schuh auß, und gab ihn dem andern: das war das zeugniß in Israel.

8. Und der erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; u. zog seinen schuh auß.

Ende des Buchs Ruth.

9. Und Boas sprach zu den ältesten und zu allem volcke: Ihr seyd heute zeugen, daß ich alles gekauft habe, was Elimelechs gewesen ist, und alles, was Eschirons und Mahlons, von der hand Naemi:

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons weib, nehme ich zum weibe, daß ich dem verstorbenen einen namen erwecke auf sein erbsheil, und sein name nicht aufgevottet werde unter seinen brüdern, und auß dem thor seines ortes: Zeugen seyd ihr deß heute.

11. Und alles volck, das im thore war, sammt den ältesten, sprachen: Wir sind zeugen. Der HERR mache das weib, das in dein haus kommet, wie * Rahel und Lea, die beyde das haus Israel gebauet haben, und wachse sehr in Ephrata, und werde gepreiset zu Bethlehem. * 12. 29, 32.

12. Und dein haus werde wie das haus Perez, den Thamar Juda gebar, von dem samenen, den dir der HERR geben wird von dieser diene.

13. Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein weib ward. Und da er bey ihr lag, gab * ihr der HERR, daß sie schwanger ward, und gebar einen sohn. * Ps. 127, 3.

14. Da sprachen die weiber zu Naemi: Gelobet sey der HERR, der dir nicht hat lassen abgehen einen erben zu dieser zeit, daß sein name in Israel bliebe,

15. Der wird dich erquicken, und dein alter versorgen: denn deine schwur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren; welche dir besser ist, denn sieben söhne.

16. Und Naemi nahm das kind, und legte es auf ihren schooß, und ward seine trakterin.

17. Und ihre nachbarinnen geben ihm einen namen, und sprachen: Naemi ist ein kind geboren, und hießen ihn Obed: der ist der vater Isai, welcher ist Davids vater.

18. Diß ist das geschlecht * Perez: Perez zeugete Hezion.

* 1 Mos. 46, 12. 1 Chron. 2, 5.

19. Hezion zeugete Ram. Ram zeugete Aminadab.

20. Aminadab zeugete Rahes-son. Rahes-son zeugete Salma.

21. Salmon zeugete Boas. Boas zeugete Obed.

22. Obed zeugete Isai. Isai * zeugete David. * 1 Sam. 16, 20.

Das